

Zulasten der Mieter?

Mieterbund tritt aus Arbeitskreis aus – Fragwürdige Zusammensetzung

Regensburg. Ende des Jahres soll der Stadtrat den neuen Mietspiegel für Regensburg verabschieden. Derzeit finden dazu Beratungen des „Arbeitskreis Mietspiegel“ statt. Der Mieterbund Regensburg hat sich im Mai dazu entschlossen, nicht mehr an den Sitzungen dieses Arbeitskreises teilzunehmen. Grund ist die fragwürdige Zusammensetzung. Im Gegensatz zu früheren Jahren ist plötzlich eine private Wohnbaugesellschaft sowie ein überregionaler Interessenverband an den Beratungen beteiligt. „Wir lassen uns nicht als Feigenblatt missbrauchen, um an einem Mietspiegel mitzuwirken, der zulasten der Mieter zu gehen droht“, begrün-

det der Vorsitzende Kurt Schindler diesen Schritt. Das erste neue Mitglied ist der Bayerische Wohnungs- und Grundeigentümerverband (BWE). Der Verband, hinter dem im Wesentlichen Anwaltskanzleien stehen, ist weder mit den örtlichen Gegebenheiten in Regensburg vertraut, noch geht es hier um eine fachkundige Teilnahme am Arbeitskreis. Eher sehe es danach aus, dass der BWE alles daran setze, die Renditemöglichkeiten von Immobilien-eigentümern zu steigern, so Schindler. Der Wohnbau Tausendpfund ist das zweite neue Mitglied gegen die der Mieterbund protestiert. Es handle sich hierbei um eine Interes-

senvertretung einer einzelnen Firma, deren Teilnahme am Arbeitskreis mit nichts zu rechtfertigen sei, so der Mieterbund. „Diese Wohnungsbaugesellschaft ist uns in den letzten Jahren mehrmals dadurch aufgefallen, dass sie den derzeit gültigen Mietspiegel zulasten ihrer Mieter interpretiert, um höhere Mietpreise zu erzielen“, so Schindler. Diese ungerechtfertigte Bereicherung wurde bereits mehrmals vom Amtsgericht Regensburg korrigiert. „Wir sind der Auffassung, dass unsere Nichtteilnahme den Belangen unserer Mitglieder am Besten entspricht und hoffen, dass auch der Mieterverein sich nicht instrumentalisieren lässt“, meint Schindler.

DP 24-07-2013